

Verein teplo
Mühlebergstrasse 40
8910 Affoltern am Albis
verein@teplo.ch



Juni 2022

*Liebi Chind und Erwachsene
Liebe Verena und Jürg*

Fr. 3'240.--

Einfach Toll!!! Das ist viel Geld für uns. Fantastisch. Unglaublich was ihr geleistet habt.

Danke herzlichst

Was können wir mit diesem Geld anfangen? Sehr viel. Mit Fr. 900.–bezahlen wir den Sprit für den Transport 6. Hunde- und Katzenfutter gehen wir einkaufen, ganz viel essen, Büchsen mit Ravioli, eingemachtes Gemüse mit Vitaminen. Vielleicht auch wieder Plastikfolie zum Zumachen von kaputtgegangenen Fenstern, Powerbanks für die Handies, weil der Strom immer wieder ausfällt. Mit eurem Beitrag ist auf alle Fälle der nächste Transport 6 im August schon fast bezahlt.



Wir sind eine Gruppe junger Menschen, die nicht untätig bleiben konnten. Eine innere Stimme hat uns bewogen, diesen Verein zu gründen. Und solche Beiträge wie eurer gibt uns immer wieder die Kraft und das Durchhaltevermögen, nicht einfach nur die schöne Schweiz zu geniessen, sondern auch für leidende Menschen aktiv zu bleiben.

Am Zoll PL/UA Grenze

5 Mal sind wir bis jetzt in die Ukraine gefahren. Mit 2 -3 Lieferwagen. Jeweils in Krakau, Polen kaufen wir noch ein. Wir wissen genau, was die Leute um die Stadt Nizhyn brauchen. Wir bekommen exakte Listen von Galya und Thomas.





Die Ukraine ist ein sehr schönes, wenn auch ganz anderes Land. Flach. So friedlich war es bei Kriegsbeginn. Ukraine hat ca. 43 Mio EinwohnerInnen und 603'000 km² (Vor dem Krieg)

Und so sieht es jetzt vielerorts aus. Das war ein Haus, ca. 30 km von Nizhyn entfernt. Sinnlos Zerstörung.



Eines unserer Lieblingsfotos. Dringend gebraucht wurden gute Schaufeln, darum sind wir sie einkaufen gegangen. Wenn ihr in ihr Gesicht schaut. Was ist zu sehen? Nicht überschwängliche Freude über ein Geschenk, eher, gut sind sie hier, ... wir können nun unsere Arbeit verrichten. Im Garten, für die kaputten Häuser oder was auch immer. So einfach, ... es sind nur Schaufeln. Aber für diese Frau und andere Familien abä sehr wichtig.

Und immer wieder schleppen. Das gehört zu unserem Job dazu. Wie ihr auf dem Fotos sehen könnt, hat es auch ein paar ältere Semester dabei. Wir sind ein bisschen wie eine Familie.

Eine Fahrt an die polnisch-ukrainische Grenze dauert 2 Tage. Viele Stunden am Steuer, im Stau und am Zoll.

Manchmal braucht das ganz schön Nerven.

Auch müssen wir schauen, damit wir genug Sprit haben. Je näher wir an die Grenze kommen, desto weniger hat es.

Beim letzten Transport mussten wir über 100lt Diesel bringen, damit unsere ukrainischen Freunde und Fahrer überhaupt heimfahren konnten.





Sind die Waren mal in Nizhyn, werden sie fein säuberlich in Säcke abgepackt und an die Familien verteilt. Ganz viele Menschen helfen vor Ort mit. Und niemand klaut etwas, was ganz schön anspruchsvoll ist. Weil das meiste Zeugs, könnten sie auch selber brauchen. Aber Galia und Thomas schauen ganz genau, dass alles an seinen Ort kommt. Auch dies ist ganz wichtig für uns zu wissen.

Bereit für die Verteilung. Ca 12.5 Tonnen Material konnten wir bis jetzt liefern. Von der Bestellung, die wir jeweils erhalten, dauert es 2 Wochen bis wir diese transportieren können und dann nochmals 2 – 3 Wochen, bis sie bei jeder einzelnen Person oder Familie ankommt. Ein bisschen länger als ein Pizzakurier ist das schon, aber sie bekommen genau das, was sie brauchen.



Das sind unsere Freunde in Nizhyn, mit denen wir direkt zusammenarbeiten. Sie arbeiten noch viel mehr als wir. Fast Tag und Nacht helfen sie vielen Leuten in der Umgebung. Sie versorgen ca 9 Dörfern.



Familie Bianca-Bondarenko
Thomas, Nastia, Galia, Natalia (Babuschka), Genia

So sieht es in einem «Zivilschutz» Keller aus. X-Mal am Tag ertönen die Sirenen und dann begeben sich die Menschen in solche Keller. Glücklicherweise kam der Krieg (noch) nie direkt nach Nizhyn... und es vielen noch fast keine Bomben oder Raketen. Die Front, als die Russen kurz vor Kyiv standen war nur 15km entfernt. Glück im Unglück.





Dieses Foto hat Liudmyla, eine Flüchtlingsfrau aus Tchernihiv mitgebracht. Eine verirrte Gewehrkugel hat ihr Stubenfenster durchschlagen. Das war für sie das massgebende Erlbnis für ihren Entschluss zu flüchten. Sie geht jetzt hier in der Schweiz in einen Deutschkurs und hilft bei der Gastfamilie und bei teplo viel mit.

So disziplint warten die Leute geduldig auf ihre Hilfsgüter. Kein Stress, kein Drängeln.

So kommen alle zu ihren Dingen und bleiben somit Freunde.

Eine Riesenarbeit für die freiwilligen HelferInnen vor Ort. Irgendwann gehen wir die lieben Menschen dort besuchen.



Glückliche Gesichter. Ja, unterstützen und Leben retten macht auch fröhlich. Das ist unser Sprit und Spirit für unsere Seelen. Etwas tun gegen das Leid der Welt macht Sinn im Leben. Ihr seid jetzt auch ein Teil davon.

Im Hintergrund seht ihr den Rettungswagen, den wir dank vieler Spenden kaufen und liefern konnten.

So sieht er aus. Es ist ein VW T5, ausgestattet mit einem Bett um verletzte Menschen holen. Daneben ist ein Reanimiergerät darin montiert. Dann auch ein Absaugegerät und Sauerstoff. Alles wichtige Dinge um schwer verletzten oder herzgeschädigte Menschen zu retten. Hier steht er in Krakau, auf dem Weg in die Ukraine.



So, jetzt wünschen wir euch allen noch einen guten Finish des Schuljahres und dann ganz schöne Ferien.... .. euer teplo-Team